

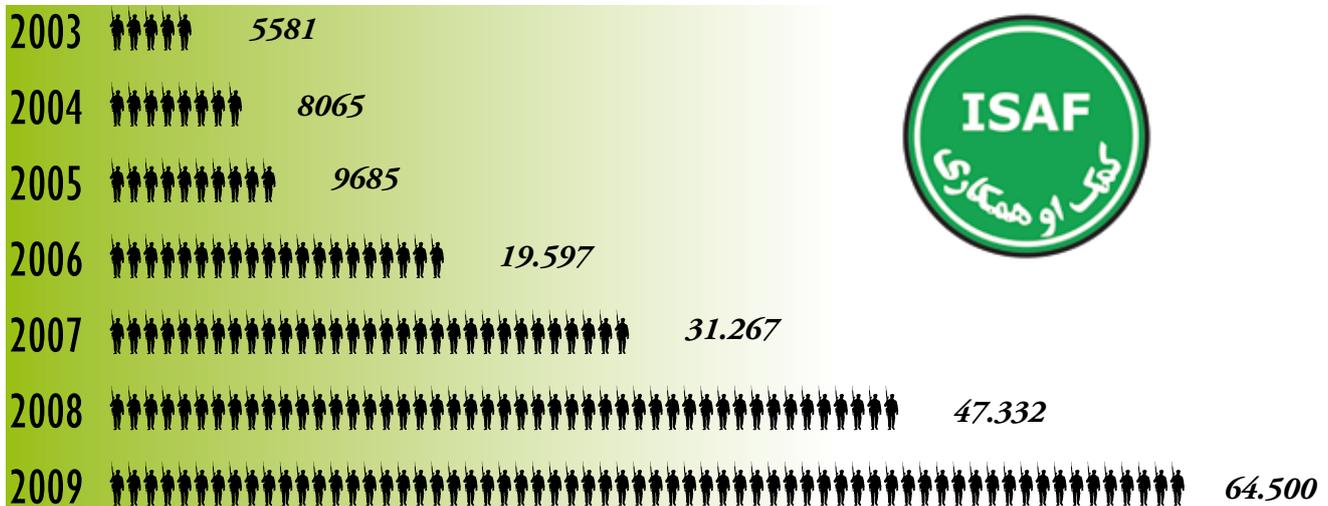
# IMI-Fact-Sheet Afghanistan: Das Drama in Zahlen

## Truppen in Afghanistan: ISAF und OEF

In Afghanistan operieren zwei formal strikt von einander getrennte westliche Kriegseinsätze: Die US-geführte „Operation Enduring Freedom“ (OEF: Mandat zur Terrorbekämpfung) und NATO-Truppe ISAF (ursprünglich als Stabilisierungseinsatz getarnt, mittlerweile aber immer offener eine Aufstandsbekämpfungsoperation). Anfangs (2003) operierte ISAF ausschließlich in Kabul, während OEF im schwer umkämpften Süden und Osten aktiv war. Danach weitete die NATO ihr Einsatzgebiet aber in vier Phasen aus, 2004 auf den Norden, 2005 auf den Westen und schließlich 2006 auf den Süden und Osten, seither kämpfen beide Missionen faktisch Hand in Hand.



### Truppenentwicklung der ISAF



♣ = 1000 Soldaten

#### ISAF-Truppengröße:

August 2003: 5581; August 2004: 8065;  
Juli 2005: 9685; September 2006: 19.597;  
November 2006: 31.267; März 2008:  
47.332; August 2009: 64.500

#### OEF-Truppengröße:

September 2008: 19.000;  
Juni 2009: 26.000

#### Deutsche Truppen:

2001: 1200; 2003: 2250; 2005: 3000;  
2007: 3500; 2008: 4500 (Kontingentober-  
grenze. Hinzu kommen noch 300 Soldaten  
für die AWACS. Davon sind gegenwärtig  
4240 stationiert, Stand: 28. August 2009).

#### Gesamtgröße der westlichen Truppen:

90.000 (bis Ende des Jahres sollen allein  
aus den USA zusätzlich zwischen 12-  
45.000 Soldaten entsendet werden). Hinzu  
kommen noch etwa 70.000 Mitarbeiter  
privater Sicherheitsfirmen.

### Truppensteller ISAF

Albanien	140	Griechenland	145	Niederlande	1770	Türkei	730
Aserbaidshjan	90	Irland	7	Norwegen	485	Ukraine	10
Australien	1090	Island	8	Österreich	3	Ungarn	310
Belgien	510	Italien	2795	Polen	2000	USA	29950
Bosnien und Herzegowina	2	Jordanien	7	Portugal	90	Vereinigten Arabischen Emirate	25
Bulgarien	470	Kanada	2800	Rumänien	1025	Vereinigtes Königreich	9000
Dänemark	700	Kroatien	295	Schweden	430		
Deutschland	4050	Lettland	165	Singapur	8		
Estland	150	Litauen	200	Slowakei	230		
Finnland	110	Luxemburg	9	Slowenien	80		
Frankreich	3160	Mazedonien	165	Spanien	780		
Georgien	1	Neuseeland	160	Tschechische Republik	340		

**2009**

**Gesamt ca.:**  
**64.500**

# Deutscher Kriegsbeitrag

**2007:** Entsendung der Bundeswehr-Tornados: Etwa Etwa 50% der Aufklärungsflüge fanden im Süden statt. Auf Grundlage dieser Daten erfolgen Bombardements, bei denen auch immer wieder zahlreiche Zivilisten ums Leben kommen.

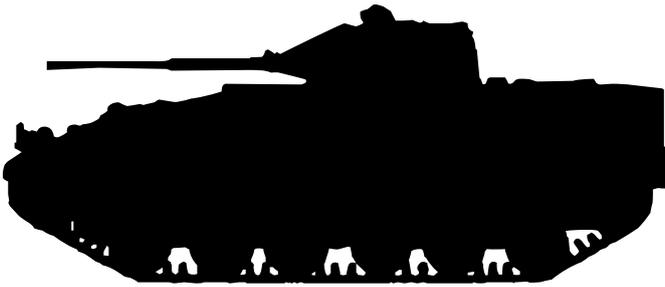
**Mitte 2008:** Übernahme der „Quick Reaction Force“ von Norwegen. Die einzige Aufgabe dieser als Feuerwehrruppe bezeichneten Einheit ist die Aufstandsbekämpfung im Norden (und Westen) Afghanistans, wo der Widerstand inzwischen ebenfalls an Boden gewinnt.

**Herbst 2008:** Erhöhung des Bundeswehrkontingents von 3500 auf 4500 Soldaten. Erstmalige Verlängerung eines Bundeswehreinsetzes um 14 statt wie bisher üblich um 12 Monate, um das Thema aus dem Bundestagswahlkampf herauszuhalten.

**Sommer 2009:** Beschluss zur Entsendung von AWACS-Flugzeugen, die als Feuerleitzentrale für den Bodenkrieg fungieren (Deutschland trägt 27% der Kosten und stellt 40% des Personals).

**Sommer 2009:** Bundeswehr geht in die Offensive. Bei der „Operation Adler“ Mitte Juli setzt die Bundeswehr erstmals schweres Gerät ein (Mörser und Schützenpanzer). Im selben Monat wird die „Taschkarte“ geändert, die vorgibt, unter welchen Umständen Bundeswehrsoldaten Gewalt anwenden dürfen. Sie wurde deutlich hin zu offensiverem Vorgehen abgeändert, u.a. sind jetzt Präventivangriffe erlaubt.

## Die wichtigsten Schritte der „Salamitaktik“



### Weitere Eskalation nach der Bundestagswahl?

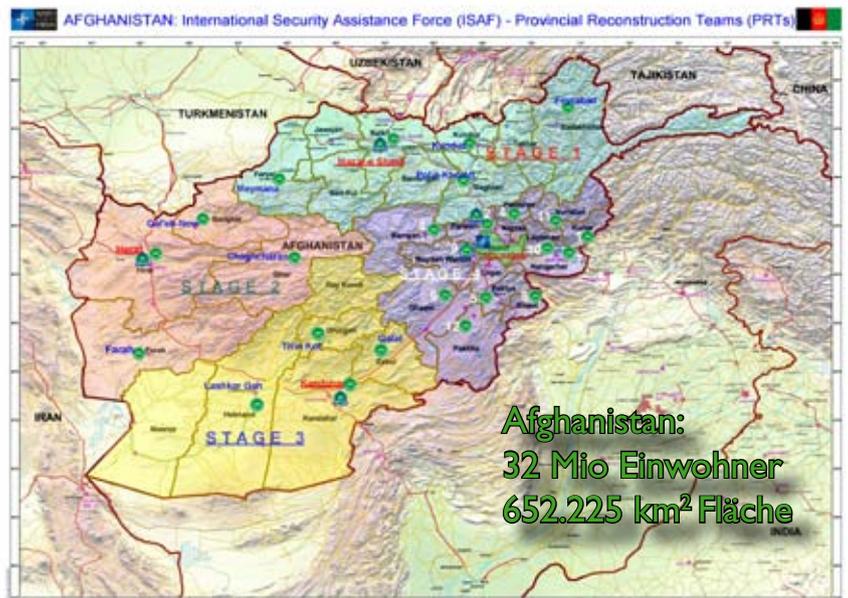
Der Spiegel berichtet: »US-Diplomaten haben führenden CDU-Politikern bereits angekündigt, Obama warte mit Rücksicht auf Angela Merkel nur noch die Wahl am 27. September ab. Dann werde er fordern, daß auch die Deutschen mehr Kampftruppen an die Front schicken.« (zit. nach Junge Welt, 31.08.2009)

### Schwachstelle Transport:

Die Versorgung von immer mehr Soldaten wird immer schwieriger:

- Routen über Pakistan sind zunehmend unsicher
- Nichtmilitärischer Nachschub (Treibstoff, Nahrungsmittel etc.) wird verstärkt über Russland und Zentralasien aus dem Norden nach Afghanistan gebracht.
- 50% des ISAF-Nachschubs läuft über das deutsche Kommando-Nord
- Zunehmende Bedeutung der Straßenverbindung Kunduz – Kabul und der deutschen Luftwaffenbasis Termez (Usbekistan)
- 325 Flugstunden der deutschen Luftwaffe für strategischen Transport der ISAF-Verbündeten in Afghanistan pro Monat

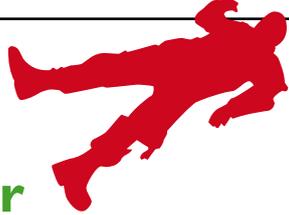
⇒ Zunehmende Anschläge und Angriffe auf Versorgungsrouten im Norden



## Die materiellen Kosten des Afghanistan-Krieges

**USA:** Einschließlich der projektierten Kosten im Haushaltsjahr 2009 haben die USA seit Beginn des Afghanistan-Krieges 223 Mrd. Dollar ausgegeben.

**Deutschland:** 2008 beliefen sich die Kosten für den ISAF-Bundeswehreininsatz auf 536 Mio. Euro (ursprünglich waren 487 Mio. geplant). 2009 wird diese Zahl aufgrund der durch den zusätzlichen AWACS-Einsatz verursachten Mehrkosten deutlich überschritten. Projektiert sind 688 Mio. Euro (für 14 statt wie bislang 12 Monate). Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 4 Mrd. Euro (ISAF plus die Kosten für OEF, wohl 600 Mio. bis 2008). Personalkosten, Ausrüstung und Ausbildung der Soldaten sind in diesen Kosten nicht enthalten.



## Eskalation der Kampfhandlungen

**Sicherheitsvorfälle** (Zusammenstöße zwischen Widerstand und westlichen Truppen): 2005: 1755; 2006: 3589; 2007: 6000; 2008: ca. 10.000; 2009 erstes Quartal: 2300 (Verdoppelung ggü. dem Vergleichszeitraum 2008)

**Selbstmordanschläge:** 2001-2005: 5; 2005: 6; 2006: 123; 2007: 160

### Opfer unter westlichen Soldaten:

USA: 788 (Verletzte: 3613)

Nicht-US: 533 (Kanada: 127; Großbritannien: 204)

Deutschland: 35

**Gesamt:** 1386 (Stand: 13.09.2009)

### Opfer unter der afghanischen Zivilbevölkerung

Die Angaben über die Opfer unter der afghanischen Zivilbevölkerung variieren stark. Darüber hinaus gibt es in diesem Bereich auch eine hohe Dunkelziffer. Einig sind sich die verschiedenen Berichte, dass die Zahlen massiv nach oben gegangen sind.

**Zahlen der UNAMA** (UN-Mission in Afghanistan):

**Zivilopfer 2006: 929; 2007: 1523; 2008: 2118 (Anstieg um 40% ggü. dem Vorjahr); 2009: Im ersten Halbjahr nochmaliger Anstieg um 24%**

## Krieg für Frauenrechte?

Zu den wenigen einigermaßen verlässlichen Indikatoren über den Stand der Frauenrechte zählt die Tatsache, dass die Zahl der Selbstmorde in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. 20-30 Prozent der Frauen sind opiumabhängig, Prostitution nimmt zu. Im Juli 2009 warnte ein UN-Bericht vor der „wachsenden Gewalt“ gegen Frauen, insbesondere Vergewaltigungen würden sprunghaft zunehmen.

## „Afghanisierung“ des Krieges: Zielgrößen der Sicherheitskräfte

Das US-Militär geht davon aus, dass für eine „erfolgreiche“ Befriedung eines Landes wie Afghanistan 20-25 Soldaten auf 1000 Einwohner erforderlich sind. Das bedeutet bei einer Bevölkerung von etwa 32 Mio. ein Truppenbedarf von 640.000-800.000 Soldaten. Es ist klar, dass trotz der jüngsten massiven Erhöhungen der westlichen Truppen eine solche Zahl bei weitem nicht erreicht werden kann. Deshalb soll durch den drastischen Ausbau der einheimischen Kräfte, diese Deckungslücke geschlossen werden.

**Zielgröße der afghanischen Armee: 270.000**  
(ursprünglich 85.000)

**Zielgröße der afghanischen Polizei: 140-160.000**  
(ursprünglich 82.000)

**Opfer afghanische Polizei: 2007: 209; 2008: 226; 2009 (bis Mai): 114**

**Opfer afghanische Armee: 2007: 803; 2008: 880; 2009 (bis Mai): 341**

Jährliche Kosten der afghanischen Sicherheitskräfte: Ca. 2-3 Mrd. Dollar, also ein Vielfaches des afghanischen Haushalts

### EUPOL Afghanistan: EU baut afghanische Repressionsorgane mit auf

Die Ausbildung der afghanischen Polizei übernimmt inzwischen vor allem die EU-Mission „EUPOL Afghanistan“, die Mitte 2007 gestartet wurde. Bislang umfasst EUPOL AFGHANISTAN ca. 400 Beamte (EU plus lokale), Deutschland stellt ca. 25% davon.

## CIMIC: Effektivierung der Besatzung

Um eine quasi-Kolonie wie Afghanistan effektiv unter Kontrolle zu halten, sind zivile Fähigkeiten erforderlich. Deshalb wird in Afghanistan im Rahmen der „Zivil-militärischen Zusammenarbeit“ versucht, zivile Akteure vom Brunnenbauer über den Verwaltungsexperten bis hin zum Agrotechniker in den Dienst der Besatzung zu stellen. Damit werden humanitäre Helfer für die Bevölkerung aber zu integralen Bestandteilen der Besatzung und damit zu Gegnern und legitimen Anschlagzielen. Als Folge haben sich die Angriffe auf zivile Akteure mittlerweile derart gehäuft, dass viele Nichtregierungsorganisationen sich mittlerweile aus Afghanistan zurückziehen mussten.

### Anschläge auf Nichtregierungsorganisationen:



## Höhe der Entwicklungshilfe

Das Hauptproblem mit der Entwicklungshilfe in Afghanistan ist nicht einmal, dass bislang deutlich weniger ausbezahlt wurde, als ursprünglich zugesagt worden war. Vielmehr wandert ein Großteil der Gelder zurück in Taschen westlicher Wiederaufbaukonzerne oder wird für sicherheitsrelevante Ausgaben teils sogar zur direkten Unterstützung der Aufstandsbekämpfung zweckentfremdet. So bleibt für humanitäre Ausgaben wenig bis kein Geld mehr übrig.

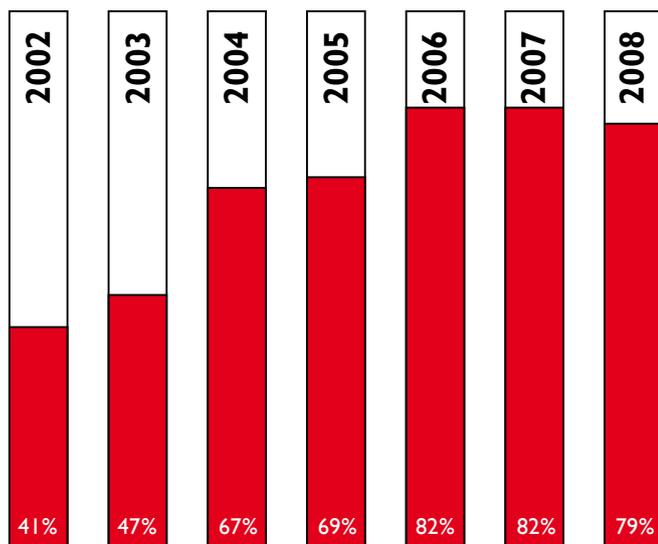
Zugesagte Gelder 2002-2008: 25 Mrd. Dollar  
Ausbezahlte Gelder 2002-2008: 15 Mrd. Dollar (davon Deutschland: 767,8 Mio. Dollar von versprochenen 1226 Mio. Dollar)

Anteil des Geldes, das direkt in die Taschen westlicher Firmen zurückwandert („gebundene Hilfe“): 40% (laut Oxfam) bis 90% (laut „Center for Strategic and International Studies“).

Ausgaben sämtlicher Geberländer zwischen 2002 und 2006 für Nahrungs- und Gesundheitsprogramme: 433 Mio. Dollar.

## Boombranche Drogenanbau

Anteil des afghanischen Opiums an der Weltproduktion:



Zwar ging die Anbaufläche 2008 und 2009 zurück, dies hat jedoch primär mit höheren Erträgen pro Hektar zu tun. Hauptanbauggebiete sind die südlichen Provinzen Hilmand und Kandahar. <http://www.unodc.org/>

## Quellen:

Die meisten Daten finden sich in den IMI-Analysen 2009/040; 2009/037 und 2009/036 sowie in der IMI-Studie 2008/11. Diese und sämtliche IMI-Texte zum Afghanistan-Krieg finden sich auf folgender Sonderseite: <http://www.imi-online.de/2006.php?id=1454>

Darüber hinaus verwendete Quellen:

- Jason H. Campbell und Jeremy Shapiro: Afghanistan Index. Tracking Variables of Reconstruction & Security in Post-9/11 Afghanistan, August 18, 2009.
- Anthony Cordesman: The Afghan-Pakistan War: A Status Report: 2009. A Brief Summary, Center for Strategic and International Studies, August 12, 2009.
- UNAMA/OHCHR: Silence is Violence: End the Abuse of Women in Afghanistan, Kabul, 8 July 2009

## Afghanische Wirtschaft

Afghanistan wurden im Rahmen der Besetzung neoliberale Wirtschaftsreformen verordnet. U.a. die weitgehende Abschaffung von Schutzzöllen, die umfassende Privatisierung von Staatsbetrieben und Steuerbefreiungen für vier bis acht Jahre für investierende westliche Konzerne. Afghanistan sei „eine der offensten Volkswirtschaften überhaupt“, so das „Bundesamt für Außenwirtschaft“.

Durch die Liberalisierung ist in Afghanistan ein eklatantes Handelsbilanzdefizit entstanden, es belief sich auf ca. 6,5 Mrd. Dollar im Jahr 2008 (allein Deutschland exportierte im Jahr 2008 Waren im Wert von 267,7 Mio. Euro nach Afghanistan, während sich die Importe auf lediglich 2,7 Mio. Euro beliefen). Die verordneten Privatisierungen führen darüber hinaus zu Massenentlassungen und tragen damit zur hohen Arbeitslosenquote bei.

## Soziale Situation

- 40% der Bevölkerung waren 2008 arbeitslos (Schätzung des CIA Fact Book, andere Quellen geben noch höhere Zahlen an)
- 61% der Bevölkerung sind chronisch unterernährt
- Die Lebenserwartung ist auf 43,1 Jahre gesunken
- Die Alphabetisierungsrate (Erwachsene) ist von 28,7% auf 23,5% gefallen
- Lediglich 13% der Afghanen haben gesicherten Zugang zu Trinkwasser
- nur 6% haben Zugang zu elektrischem Strom

## Ablehnung des Einsatzes!

### Deutschland

ARD-Deutschlandtrend vom Juli 2009: 69% lehnen den Einsatz ab.

### USA/Frankreich/Großbritannien

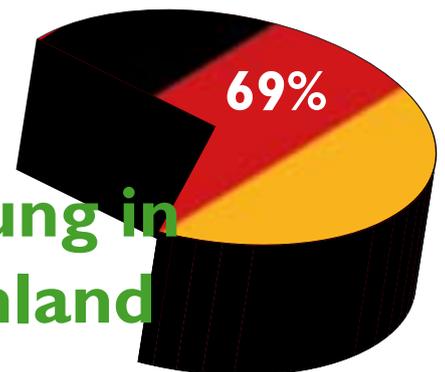
USA: Ablehnung Februar 2009: 30%; März 2009: 40%; August 2009: 53% (2002: 6%)

Großbritannien: Ablehnung Juli 2009: 66%

Frankreich: Ablehnung Juli 2009: 55%

### Afghanistan

Laut einer Umfrage von ARD, ABC und BBC im Februar 2009, sprach sich zu diesem Zeitpunkt erstmals eine Mehrheit der Afghanen für einen schnellstmöglichen Abzug von USA und NATO aus.



## Ablehnung in Deutschland